

# ifo SCHNELLDIENST DIGITAL

7  
2020

18. Mai 2020

*Katrin Demmelhuber, Felix Leiss, Sebastian Link, Andreas Peichl und  
Klaus Wohlrabe*

## Die Auswirkungen der Coronakrise auf die deutsche Wirtschaft

Erste Ergebnisse einer Umfrage unter  
Managern im April

*Abgeschlossen am 12. Mai 2020*

ifo Schnelldienst Digital  
ISSN 2700-8371

**Herausgeber:** ifo Institut, Poschingerstraße 5, 81679 München,  
Telefon +49(89)9224-0, Telefax +49(89)985369, E-Mail: ifo@ifo.de

**Redaktion:** Dr. Marga Jennewein, Dr. Cornelia Geißler.

**Redaktionskomitee:** Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, Dr. Yvonne Giesing, Dr. Christa Hainz, Prof. Dr. Chang Woon Nam.

**Vertrieb:** ifo Institut

**Erscheinungsweise:** unregelmäßig

**Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise):** Nur mit Quellenangabe und gegen Einsendung eines Belegexemplars. Kommerzielle Verwertung der Daten, auch über elektronische Medien, nur mit Genehmigung des ifo Instituts.

**im Internet:**  
<http://www.ifo.de>

Katrin Demmelhuber, Felix Leiss, Sebastian Link, Andreas Peichl und Klaus Wohlrabe

# Die Auswirkungen der Coronakrise auf die deutsche Wirtschaft

## Erste Ergebnisse einer Umfrage unter Managern im April

Die Coronakrise hält die deutsche Wirtschaft fest in ihrem Griff. Es ist davon auszugehen, dass die Ausbreitung der Pandemie und die damit verbundenen Gegenmaßnahmen, wie Ausgangsbeschränkungen und Schließung von Geschäften, Gastronomiebetrieben, Hotels sowie Stilllegung von Fabriken, zu einem massiven Einbruch der Wirtschaftsentwicklung in Deutschland führen (vgl. Dorn et al. 2020). Da diese Krise in der Geschichte bisher ohne Beispiel ist, ist es von fundamentaler Bedeutung zu verstehen, wie Unternehmen von der Krise und den umgesetzten Politikmaßnahmen betroffen sind und wie sie darauf reagieren. Dies ist zum einen ein wichtiger Input für die Wirtschaftspolitik, die mit Hilfe von Befragungen von Unternehmen bessere und maßgeschneiderte Konjunkturpakete schnüren kann. Zum anderen spielen Unternehmensbefragungen für Konjunkturprognosen eine zentrale Rolle, die momentan mit einer hohen Unsicherheit behaftet sind.

Das ifo Institut sammelt über verschiedene Umfragen wichtige Informationen über das Verhalten von Unternehmen (vgl. Sauer und Wohlrabe 2020 sowie Litsche et al. 2020).<sup>1</sup> Ob und inwieweit sich die Coronapandemie und die damit verbundene Einschränkung des öffentlichen Lebens auf ihre Geschäftstätigkeit auswirkt, beantworteten 322 Manager aus den Wirtschaftsbereichen Industrie, Bau, Handel und Dienstleistungen im Rahmen einer ifo Sonderbefragung.<sup>2</sup> Ein weiterer thematischer Schwerpunkt der Befragung waren die Einschätzungen der Manager mit Blick auf die gesamte Wirtschaft und die Dauer der Krise. Die Umfrage wurde zwischen dem 6. und 19. April durchgeführt.<sup>3</sup>

### WIE LANGE WERDEN DIE EINSCHRÄNKUNGEN ANDAUERN?

Da die Beschränkungen des öffentlichen Lebens eine zentrale Rolle für die Unternehmen spielen, ist es inter-

<sup>1</sup> Auch mit Blick auf die Reaktion von Konsumenten war das ifo Institut beteiligt (vgl. Haan et al. 2020).

<sup>2</sup> Aufgrund der geringen Anzahl von Antworten aus dem Bausektor und dem Handel wird für diese Bereiche auf eine separate Auswertung im Folgenden verzichtet.

<sup>3</sup> Der Onlinefragebogen wurde mittels SoSci Survey realisiert und den Teilnehmern auf [www.soscisurvey.de](http://www.soscisurvey.de) zur Verfügung gestellt. Da 90% der Firmen bereits zwischen dem 6. und 9. April an der Umfrage teilnahmen, werden die Auswertungen nicht nach dem Zeitpunkt der Teilnahme differenziert.

**IN KÜRZE**

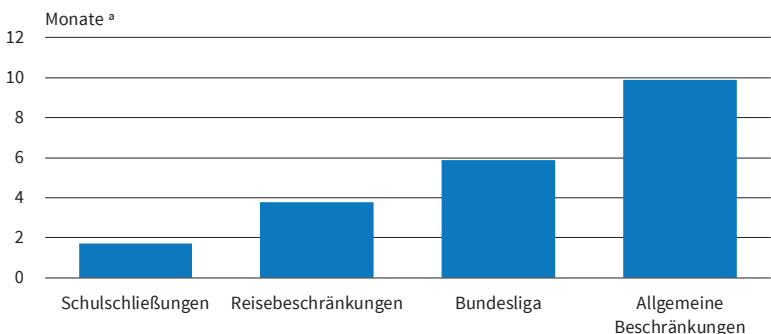
Die Coronakrise hält die deutsche Wirtschaft fest in ihrem Griff. Es ist davon auszugehen, dass die Ausbreitung der Pandemie und die damit verbundenen Gegenmaßnahmen, wie Ausgangsbeschränkungen und Schließung von Geschäften, Gastronomiebetrieben, Hotels sowie Stilllegung von Fabriken, zu einem massiven Einbruch der Wirtschaftsentwicklung in Deutschland führen. Ob und inwieweit sich die Corona-Pandemie und die damit verbundene Einschränkung des öffentlichen Lebens auf ihre Geschäftstätigkeit auswirkt, beantworteten 322 Manager im Rahmen einer ifo Sonderbefragung. Der Artikel stellt die Ergebnisse vor. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt der Befragung waren die Einschätzungen der Manager mit Blick auf die gesamte Wirtschaft und die Dauer der Krise.

essant zu wissen, wie lange die Manager glauben, dass diese aufrechterhalten werden.<sup>4</sup> Im Rahmen der Befragung wurde nicht nur nach einer allgemeinen Dauer gefragt, sondern auch hinsichtlich der Öffnung der Schulen für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler, der Aufhebung des Großteils an Reisebeschränkungen sowie der Zulassung von Großveranstaltungen wie z.B. Spiele der Fußballbundesliga vor Stadionpublikum. Abbildung 1 zeigt die durchschnittlichen Antworten bezüglich der entsprechenden Erwartungen in Monaten. Im Mittel erwarteten die Unternehmen, dass die Schulen im Juni wieder geöffnet und Reisebeschränkungen bis August aufrechterhalten werden. Hingegen waren die Manager bei Fußballspielen vor Publikum skeptischer und erwarteten, dass diese erst nach sechs Monaten wieder stattfinden könnten.<sup>5</sup> Eine

<sup>4</sup> Auf Basis der ifo Konjunkturumfrage untersuchen Buchheim et al. (2020) den Einfluss der erwarteten Krisendauer auf die Anpassungen der Unternehmen. Sie finden, dass Unternehmen, die erwarten, dass die krisenbedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens mindestens vier Monate anhalten werden, deutlich häufiger Beschäftigung abbauen bzw. Investitionsprojekte stornieren oder verschieben als Firmen, die von einer schnellen Aufhebung der Restriktionen ausgehen.

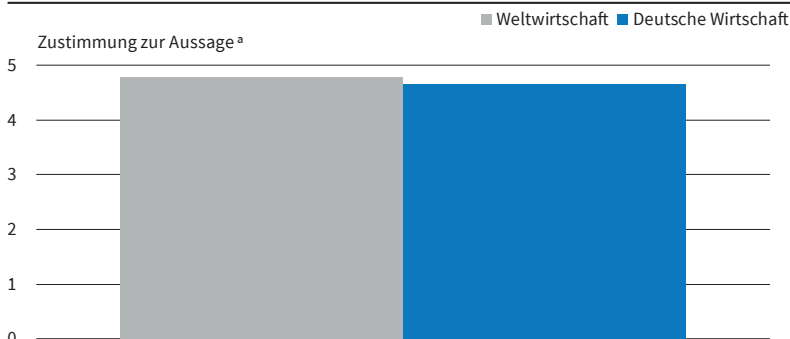
<sup>5</sup> Gegenwärtig (Stand: 13. Mai 2020) ist geplant, dass die Bundesliga am 16. Mai ohne Zuschauer (sogenannte »Geisterspiele«) fortgesetzt wird.

**Abb. 1**  
Für wie lange rechnen Sie noch mit Einschränkungen des öffentlichen Lebens in Deutschland aufgrund der Corona-Pandemie?



<sup>a</sup> Mittelwerte.  
Quelle: ifo Manager Sonderbefragung, April 2020. © ifo Institut

**Abb. 2**  
Das Coronavirus wird einen starken Effekt auf die Wirtschaft haben



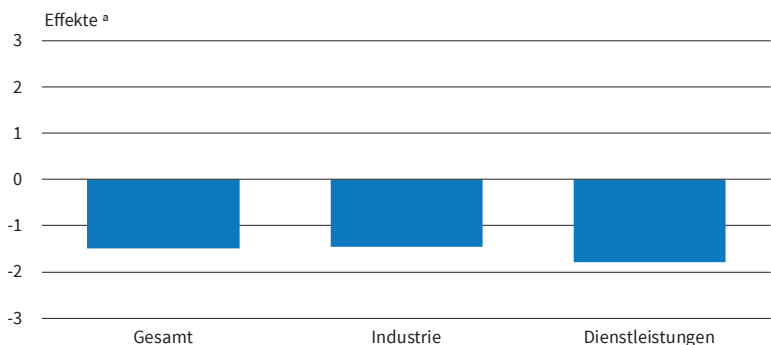
<sup>a</sup> Mittelwerte. Von 0 (keinerlei Zustimmung) bis 5 (starke Zustimmung).  
Quelle: ifo Manager Sonderbefragung, April 2020. © ifo Institut

völlige Normalisierung wird erst für das erste Quartal 2021 erwartet.

**WIE STARK WIRD DIE (DEUTSCHE) WIRTSCHAFT VON DER CORONAKRISE GETROFFEN?**

Befragt nach den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie, gingen die befragten Manager im Durchschnitt davon aus, dass es sowohl starke Effekte auf die Weltwirtschaft wie auch auf die deutsche

**Abb. 3**  
Effekt der Corona-Pandemie auf die derzeitige Geschäftslage



<sup>a</sup> Mittelwerte. Antworten auf einer Skala von -3 (negativer Effekt) bis +3 (positiver Effekt).  
Quelle: ifo Manager Sonderbefragung, April 2020. © ifo Institut

Wirtschaft geben wird (vgl. Abb. 2). Es zeigt sich, dass so gut wie niemand von einer »leichten« Rezession ausgeht. Die Teilnehmer rechneten damit, dass es im Mittel noch 12,5 Monate dauert, bis sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland wieder normalisiert. Wobei an der vergleichsweise hohen Standardabweichung von 13,3 die in diesem Punkt vorherrschende Unsicherheit erkennbar wird. Die Angaben der Manager schwankten zwischen 0,3 Monaten und zehn Jahren.

**AUSWIRKUNGEN AUF DAS EIGENE UNTERNEHMEN**

Neben dem Blick auf die Gesamtwirtschaft ist natürlich die persönliche Betroffenheit des jeweiligen Unternehmens von Interesse. Insgesamt berichteten knapp 80% der Manager von einem negativen Effekt der Corona-Pandemie auf ihre derzeitige Geschäftslage. Im Durchschnitt sahen sich die Firmen bislang mittelschwer betroffen, mit einer Maßzahl von -1,49 auf einer Skala von -3 bis +3 (vgl. Abb. 3).

Über die Wirtschaftsbereiche hinweg gab jeweils ein Großteil der Befragten negative Auswirkungen an, es zeigten sich aber durchaus Unterschiede in der Bandbreite der Antworten. So meldeten die Teilnehmer aus der Industrie zu 80% ungünstige Konsequenzen, 12% positive Effekte und 8% waren nicht betroffen (durchschnittlicher Grad der Betroffenheit -1,46). Am verbreitetsten waren die Negativmeldungen bei den Dienstleistern mit einer Quote von 88%. Keine Auswirkungen gaben 8% der Dienstleistungsmanager an, von positiven Effekten konnten nur 4% berichten (durchschnittlich -1,79).

**Effekte auf die Umsatzentwicklung**

Auch mit Blick auf erwartete Umsatzveränderungen aufgrund der Corona-Pandemie im laufenden Jahr gaben sich die Manager größtenteils pessimistisch. Insgesamt rechneten ca. 85% mit Einbußen, knapp 10% erwarteten keine Änderungen, und 5% gehen von einer Umsatzsteigerung aus. Die durchschnittliche erwartete Umsatzänderung ist -21%.

Auch bei dieser Frage gab es Abweichungen zwischen den Wirtschaftsbereichen. In der Industrie fielen die Einschätzungen ähnlich dem Gesamtergebnis aus: 8% erwarteten keine Veränderung, 5% eine Steigerung (durchschnittlicher Anstieg um 10%), 87% Einbußen (durchschnittlicher Rückgang um 22%). Ähnlich wie bei den Meldungen zur Geschäftslage zeigten sich auch in punkto Umsatzerwartungen die Dienstleistungsunternehmen am pessimistischsten: 5% rechneten mit keiner Änderung, nur 4% mit einer Steigerung (durchschnittlicher Anstieg um 16%), 91% mit Einbußen (durchschnittlicher Rückgang um 24%).

**Auswirkungen auf die Investitionen**

Des Weiteren wurden die Manager gefragt, ob sie planen, im laufenden Jahr ihre Investitionen aufgrund der

Corona-Pandemie anzupassen. Insgesamt beabsichtigte mehr als die Hälfte (57%) der Unternehmen, das Investitionsvolumen zu kürzen. Keine Planänderung meldeten 42% der Teilnehmer, nur 1% hatte vor, mehr zu investieren. Insgesamt soll das Investitionsvolumen bei den befragten Unternehmen im Durchschnitt von 42% fallen. Recht ähnlich fielen die Angaben der Industriebetriebe aus (keine Veränderung: 43%, Anstieg 2%, Rückgang 55%). Im Dienstleistungssektor hielten 36% der Manager an ihren Planungen fest, 64% hatten vor, ihre Investitionen zu kürzen. Ausweitungen der Investitionen waren hier nicht geplant.

**Kurzarbeit**

Bei der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit für Kurzarbeit im eigenen Unternehmen unterscheiden sich die Angaben der Manager (die noch keine Kurzarbeit angemeldet hatten) über die Wirtschaftsbereiche hinweg nicht stark voneinander (vgl. Abb. 4). Insgesamt hielten sie eine mittlere Wahrscheinlichkeit (2,6 auf einer Skala von 1 bis 5) für realistisch. Der Anteil der Firmen, die zum Zeitpunkt der Umfrage bereits Kurzarbeit angemeldet hatten, variiert allerdings.

**Werks- und Geschäftsschließungen**

Zum Thema der Wahrscheinlichkeit von Werks-/Geschäftsschließungen innerhalb des eigenen Unternehmens zeigten sich die Manager (die zum Befragungszeitpunkt noch nicht von einer Schließung betroffen waren) insgesamt noch einigermaßen zuversichtlich (1,9 auf einer Skala von 1 bis 5) und rechneten eher selten mit einer Schließung (vgl. Abb. 5). Die Meinungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche waren relativ nah beisammen. Die Quote der Unternehmen, die während des Befragungszeitraums bereits Standorte geschlossen hatten, variiert allerdings stark.

**Entwicklung der Mitarbeiterzahl**

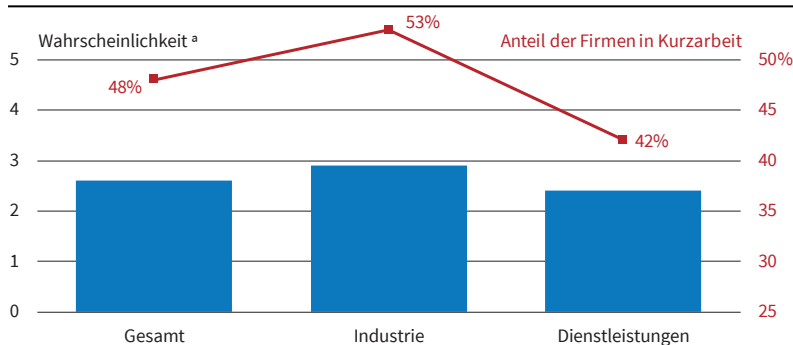
Hinsichtlich geplanter Änderungen am Personalstamm durch personelle Maßnahmen (Einstellungen, Entlassungen, Verzögerung von Neubesetzungen usw.) hielten sich insgesamt die Tendenzen, die Beschäftigtenzahl stabil zu halten (50%) und Personal abzubauen (48%) in etwa die Waage. Nur knapp 2% der Unternehmen hatten vor, mehr Mitarbeiter einzustellen. Bereichsspezifisch sahen das die Industriebetriebe ähnlich (keine Änderung: 47%, Anstieg 2%, Rückgang: 50%) wie auch die Dienstleister (keine Änderung: 54%, Anstieg 2%, Rückgang 44%).

**ZUKUNFTSERWARTUNGEN**

Die hier betrachteten Maßnahmen, Pläne und Erwartungen der Unternehmen hängen in ihrem Ausmaß zum großen Teil von der Dauer der Krise ab. Deshalb wurden die Manager auch gefragt, ob sie bereits Fol-

Abb. 4

Für wie wahrscheinlich halten Sie Kurzarbeit aufgrund der Corona-Pandemie in Ihrem Unternehmen im laufenden Jahr?



<sup>a</sup> Mittelwerte. Skala von 0 (unwahrscheinlich) bis 5 (sehr wahrscheinlich).  
Quelle: ifo Manager Sonderbefragung, April 2020.

© ifo Institut

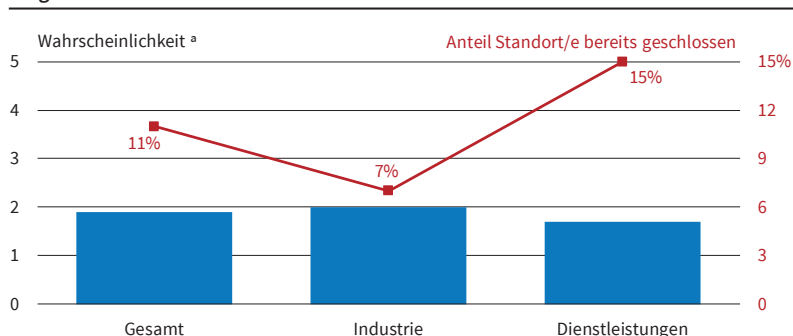
gen der Pandemie spüren und, falls ja, wie lange es ihrer Meinung nach dauern wird, bis sich die Geschäftslage in ihrem Unternehmen wieder normalisiert. Der überwiegende Teil der Firmen spürte bereits Auswirkungen der Krise, insgesamt war es ein Anteil von 91% (Industrie: 91%, Dienstleistungen: 97%). In der Einschätzung der voraussichtlichen Dauer der Krise, bzw. des Zeitraums, bis sich die Lage im Unternehmen wieder normalisiert, zeigten sich durchaus Unterschiede. Über alle Wirtschaftsbereiche hinweg lag sie im Mittel bei 8,9 Monaten, dieselbe Vorhersage trafen auch die Dienstleistungsunternehmen. Die Manager der Industrie zeigten sich etwas zuversichtlicher und rechneten mit 8,2 Monaten.

Die Teilnehmer wurden ebenfalls nach den finanziellen Perspektiven ihrer eigenen Branche befragt: konkret danach, wie viel Prozent der Unternehmen im jeweiligen Bereich aufgrund der Corona-Pandemie im laufenden Jahr voraussichtlich in Zahlungsschwierigkeiten geraten werden. Im Mittel über alle Bereiche lag der Wert bei knapp 29%. In der Industrie waren es 27% und bei den Dienstleistern 30%.

Unsere Befragung unter Managern deutscher Unternehmen zeigt um einen die relativ große Betroffenheit der meisten Unternehmen von der Coronakrise. Zum anderen verdeutlichen die Ergebnisse auch die sowohl sehr hohe Unsicherheit als auch die sehr

Abb. 5

Für wie wahrscheinlich halten Sie Werksschließungen/Geschäftsschließungen aufgrund der Corona-Pandemie in Ihrem Unternehmen im laufenden Jahr?



<sup>a</sup> Mittelwerte. Skala von 0 (unwahrscheinlich) bis 5 (sehr wahrscheinlich).  
Quelle: ifo Manager Sonderbefragung, April 2020.

© ifo Institut

große Heterogenität bei der Einschätzung der aktuellen Lage und den Erwartungen an die nächsten Monate. Die Politik ist somit gefordert, diese Unsicherheit zu reduzieren und den Unternehmen möglichst viel Planungssicherheit zu bieten, um die Nebenwirkungen der Eindämmung oder Bekämpfung des Coronavirus so gering wie möglich zu halten.

## LITERATUR

---

Buchheim, L., J. Dovern, C. Krolage und S. Link (2020a): »Firm-level Expectations and Behavior in Response to the COVID-19 Crisis«, CESifo Working Paper, Nr. 8304.

Dorn, F., C. Fuest, M. Göttert, C. Krolage, S. Lautenbacher, S. Link, A. Peichl, M. Reif, S. Sauer, M. Stöckli, K. Wohlrabe und T. Wollmershäuser (2020), »Die volkswirtschaftlichen Kosten des Corona-Shutdown für Deutschland: Eine Szenarienrechnung«, *ifo Schnelldienst* 73(4), 29–35.

Haan, P., A. Peichl, A. Schrenker, G. Weizsäcker und J. Winter (2020), »Starke Erwartungsreaktionen auf Angela Merkels Covid-Erklärungen«, *ifo Schnelldienst digital*, Nr. 5, 29. April.

Litsche, S., S. Sauer und K. Wohlrabe (2020), »Konjunkturumfragen im Fokus: Corona-Krise trifft deutsche Wirtschaft mit voller Wucht«, *ifo Schnelldienst* 73(5), 57–61.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2020), »Konjunkturumfragen im Fokus: Deutsche Wirtschaft in Corona-Schockstarre«, *ifo Schnelldienst* 73 (4), 44–47.